

Geldanlage

Informationen für Kapitalanleger

brief

08. Jahrgang
Ausgabe 23

www.geldanlage-brief.de

23.11.2007
ISSN 1615-0791

Private Finanzen +++ Geldanlage +++ Börse +++ Steuern +++ Recht



Volker Altwater
Herausgeber

Mifid: Mehr Transparenz für Anleger

Verehrte Anlegerin, verehrter Anleger,

haben auch Sie kürzlich Post von Ihrer Bank erhalten und wussten mit dem dicken Stoß Papier wenig anzufangen? Des Rätsels Lösung hört auf den Namen „MiFID“. Die Abkürzung steht für „Markets in Financial Instruments Directive“ und bezeichnet eine Richtlinie des Europäischen Parlaments, die Banken und Berater seit dem 1. November zu mehr Transparenz nötigt.

Ihre Bank ist ab sofort dazu verpflichtet, ihr Werbeversprechen einzulösen und Ihre Aufträge bezüglich Preis und Schnelligkeit bestmöglich auszuführen. Punkt zwei ist die Offenlegungspflicht: Künftig, und daher auch die Post von Ihrer Bank, müssen Vermittler, Berater und Banken sämtliche Provisionen offen legen. Punkt drei betrifft die Vermögensverwalter. Sie müssen Ihnen fortan mindestens alle sechs Monate eine Darstellung ihrer Anlageergebnisse liefern und diese ins Verhältnis zu einer Benchmark, etwa den Dax, setzen. Punkt vier schließlich – der sind Sie. Auch Sie müssen mitarbeiten und Ihrer Bank alles mitteilen, was diese zur Abwicklung des Geschäftes mit Ihnen wissen muss. Dies schließt im Falle der Anlageberatung die Offenlegung Ihrer Finanzen zwingend ein.

Unsere Meinung: Die MiFID beinhaltet klare Vorschriften und wenige Auslegungsspielräume. Sie gilt mit Ausnahme geschlossener Fonds für alle Finanzprodukte und ist daher kein Papiertiger. Im Gegenteil: Die Richtlinie versetzt Sie in die Lage, Ihrem Bank- oder Vermögensberater künftig auf Augenhöhe zu begegnen. Sehen Sie die damit einhergehende Papierflut daher bitte positiv.

Lohnende Erkenntnisse für Ihre Geldanlage wünscht


Ihr Volker Altwater, Herausgeber

x-markets



AlphaZinskicker-Anleihe
WKN DB9 LNG

www.x-markets.db.com
Hotline: +49 (0) 69 910 388 07

Deutsche Bank 

Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter www.x-markets.db.com heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstr. 10-14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

Neues Afrika-Zertifikat: Merrill Lynch lässt die Löwen brüllen

In Ausgabe 11/2007 hatten wir Ihnen mit dem Central Africa Resources-Zertifikat (WKN AA0F70) eine reizvolle Möglichkeit gezeigt, sich am Wachstum Afrikas zu beteiligen. Wer seinerzeit investierte, konnte binnen weniger Wochen 30 Prozent verdienen. Jetzt liegt erneut ein interessantes Afrika-Papier zur Zeichnung auf.

Es kommt von Merrill Lynch und hört auf den marketingträchtigen Namen Africa Lions (WKN ML0C15). Das noch bis zum 14.12.2007 zum Agio von zwei Prozent zur Zeichnung aufliegende Endlos-Zertifikat wartet mit zwei Besonderheiten auf: Es streut Ihr Kapital von Banken bis Rohstoffe über fünf Sektoren und folgt einer blitzsauberen Strukturierung.

Als Basis der „Afrikalöwen“ dient ein halbjährlich überprüfter Korb, den Merrill Lynch – je nach Entscheidung des Indexkomitees – mit bis zu fünfzig Unternehmen bestückt. Die Bank unterscheidet zwischen drei Aktien-Kategorien: „Direkt“ lautet die erste und bezeichnet Unternehmen, die mindestens zwei Drittel ihres Umsatzes in Afrika (ohne Südafrika) erzielen. Ihre Gewichtung im Korb beträgt 70 Prozent. Die restlichen 30 Prozent verteilen sich auf außerhalb Afrikas notierte Titel, die wesentlich vom dortigen Wachstum profitieren sowie südafrikanische Werte. Jedes Unternehmen, gleich welcher Kategorie, muss mindestens 300 Mio. US-Dollar auf die Waage bringen. Maximalgewicht: zehn Prozent.

In der Simulation schlug sich die mit Gebühren von einem Prozent pro Jahr belastete Auswahl vortrefflich. Der Zuwachs seit November 2007: stolze 73 Prozent. Allerdings: auf Dollarbasis. In Euro gerechnet schmolz der Gewinn auf magere 25 Prozent.

Fazit: Afrika geht es von Jahr zu Jahr besser, die Inflation sinkt und die Währungen gewinnen an Stabilität. Grund ist die Rohstoffhaushaus, die den rohstoffreichen Ländern sprudelnde Einnahmen beschert. Sinnvoll strukturierte Afrika-Investments sind derzeit noch dünn gesät. Insofern trifft Merrill Lynch mit diesem Zertifikat wahrlich ins Schwarze.

Africa Lions

Chance/Risiko:

niedrig hoch

GAB-Wertung:

uninteressant sehr interessant

Kapitalgarantie der Marke Eigenbau: Sparen Sie sich die Steuern**Strategie: So bauen Sie sich Ihr eigenes Garantie-Investment**

Kapitalgarantierte Zertifikate zählen zu den Verkaufsschlägern der Zertifikate-Branche. Für Sie als Anleger haben die Papiere jedoch einen entscheidenden Nachteil: Sie müssen Ihren Gewinn unabhängig von der Laufzeit voll versteuern. Dabei gibt es einen einfachen Ausweg: Sie konstruieren sich Ihr Garantie-Investment einfach selbst.

Garantieprodukte sind wie geschaffen für risikoscheue Naturen. Sie bieten Ihnen eine (begrenzte) Partizipation und – sollte die Börse den Rückwärtsgang einschalten – die Gewissheit, zum Laufzeitende mindestens Ihr Kapital zurück zu erhalten. Doch der beliebte Schutz gegen Börsenstürme hat einen Nachteil: Der Fiskus behandelt Garantie-Investments als „Finanzinnovationen“. Die Folge: Sie müssen Ihre Gewinne versteuern. Selbst dann, wenn Sie Ihre Position über die (noch) geltende Spekulationsfrist von zwölf Monaten hinaus halten. Doch die Börse wäre nicht die Börse, wenn sie nicht Möglichkeiten bereithielte, auch diesen Nachteil zu eliminieren. Die Lösung lautet Eigenbau.

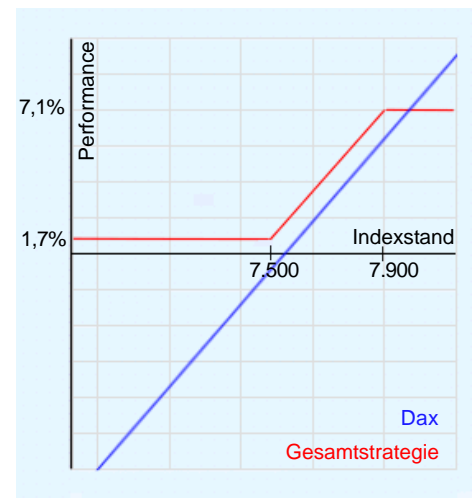
Sie kombinieren ein Discount-Zertifikat mit einem Put...

Alles, was Sie benötigen, sind ein Discount-Zertifikat sowie ein Put-Optionsschein. Für beide (in gleicher Stückzahl zu kaufende) Derivate wählen wir eine Laufzeit von rund 16 Monaten und als Basiswert den Dax. Den Basispreis („Strike“) des Puts legen wir mit 7.500 Punkten in die Nähe des aktuellen Dax-Standes von gegenwärtig 7.555 Zählern, den Cap des Discounters mit 7.900 Punkten leicht darüber.

... und können fortan nur noch gewinnen.

Ein – beispielhaftes – Produktpaar, das Ihnen genau diese Ausstattungsmerkmale bietet, ist ein Put der Commerzbank (WKN [CB7RPJ](#)) zum Preis von gegenwärtig 6,55 Euro und ein Discounter der UBS (WKN [UB7U01](#)), der bei Redaktionsschluss 67,21 Euro kostete – beide mit einem Bezugsverhältnis von 1:100 und endfällig im März 2009.

Betrachten Sie nun in Abhängigkeit des Dax-Standes das Anlageergebnis beider Teilstrategien. Zunächst der Put: Da der von uns gewählte Basispreis mit dem Stand des Dax' (nahezu) identisch ist, besitzt er anfänglich keinen inneren Wert. Diesen baut er erst auf, wenn der Dax unter den Basispreis (7.500 Dax-Punkte) fällt. Ab einem Dax von 6.900 Punkten ist es so weit. Dann übersteigt der innere Wert Ihren Kaufpreis von 6,55 Euro. Ergo liefert Ihnen der Put unterhalb eines Dax' von 6.900 Zählern einen Gewinn. Dieser fällt umso größer aus, desto tiefer der Dax fällt.



Anders das Discount-Zertifikat mit einem Cap von 7.900 Dax-Punkten: Es generiert Ihnen ab einem Dax-Stand von 7.900 Zählern zur Fälligkeit einen festen Ertrag von 79 Euro. Fällt der Deutsche Aktienindex unter das Niveau des Caps (7.900 Dax-Punkte), reduziert sich der Wert Ihres Discounters analog zum Dax – bis es schließlich ans „Eingemachte“ geht und die Teilstrategie unterhalb von 6.721 Dax-Punkten ins Minus driftet.

Saldieren Sie nun für ein beliebi-

Diese Anzeige ist verlinkt.

SE Swiss Estates AG
Die Schweizer Immobilienaktie

Investieren Sie mit uns in den attraktiven Schweizer Wohn-Immobilienmarkt. Unsere Partizipationsscheine sind seit kurzem auch an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

SE Swiss Estates
WKN A0MJ3Y

SWISS ESTATES
Immobilienaktiengesellschaft

ges Dax-Niveau die Ergebnisse beider Strategien, so erkennen Sie, dass Sie in keinem Fall Geld verlieren können. Im Gegenteil: Unterhalb von 7.550 Dax-Zählern erzielen Sie einen Sockel-Ertrag von 1,7 Prozent. In die andere Richtung, 'gen Norden geblickt, steigt Ihr Ertrag zügig an, bis er ab einem Dax von knapp 7.900 Punkten sein Maximum von 7,1 Prozent erreicht – und es bei weiter steigenden Kursen souverän beibehält.

Weshalb die Laufzeit lang und Cap hoch sein sollte?

Als aufmerksamer Leser werden Sie sich nun fragen, weshalb wir zwar den Basispreis des Puts, nicht aber den Cap des Discounters in die Nähe der aktuellen Dax-Notierung gelegt und überdies bei beiden Papieren eine eher lange Laufzeit gewählt haben. Die Antwort: Je höher Sie den Cap legen, desto höher ist Ihre Rendite bei steigenden und geringer bei fallenden Kursen. Liegt der Cap wie in unserem Beispiel bei 7.900 Punkten, gelangen Sie bei steigenden Kursen zügig über den Ertrag eines Tagesgeldkontos oder einer ebenso risikolosen Bundesanleihe hinaus, ohne dass Ihre Position bei fallenden Kursen ins Minus rutscht.

Und weshalb die über die Spekulationsfrist hinausgehende Laufzeit? Das hat etwas mit der Eigenschaft von Optionsscheinen und Optionen im Allgemeinen zu tun. Deren Preis enthält neben dem inneren Wert (sofern vorhanden) immer auch einen Zeitwert, der umso schneller schmilzt, je näher die Endfälligkeit rückt. Daher ist es ratsam, die Laufzeit des Scheins – und mit ihm die der Gesamtstrategie – etwas länger zu wählen, um so noch einige Woche vor Endfälligkeit verkaufen zu können.

Fazit: Wissen zahlt sich aus. Indem Sie sich Ihre Kapitalgarantie selber stricken, vermeiden Sie es, ein als „Finanzinnovation“ geschlüsseltes Produkt zu erwerben. Sie müssen Ihren Gewinn nach Ablauf von zwölf Monaten daher nicht mit dem Fiskus teilen. Achten Sie aber bitte drauf, Derivate mit möglichst niedrigem Spread zu ordern.

Second Chance-Bonus-Zertifikate: Mehr Sicherheit bei geringerer Rendite-Chance

Zertifikate mit Netz und doppeltem Boden

Kennen Sie diese Erfahrung? Sie haben ein Bonus-Zertifikat erworben. Zunächst läuft alles wie erwartet. Doch dann reißt der Basiswert die Barriere und Ihr Bonus ist verwirkt. Jetzt gibt es eine Weiterentwicklung des bewährten Bonuskonzeptes, die Ihnen just für diesen Fall eine zweite Chance einräumt.

Bonus-Zertifikate sind an sich bereits eine feine Sache: Sofern der zugrunde liegende Basiswert eine zuvor definierte Barriere nie verletzt, erhalten Sie zur Fälligkeit eine mehr oder minder üppige Bonuszahlung. Im Gegenzug, zur Finanzierung der Struktur, behält der Emittent die Dividenden des Basiswertes ein. Allerdings: Hält die Barriere nicht, stehen Sie zur Fälligkeit so, als hätten Sie direkt in den Basiswert investiert. Setzt keine kräftige Aufwärtsbewegung ein, endet Ihr Bonus-Investment in der Regel mit einem Verlust.

Goldman Sachs hat das Bonuskonzept daher überarbeitet. Unter dem Label Second Chance-Bonus emittieren die Amerikaner dieser Tage gleich eine ganze Reihe an Second Chance-Bonus-Zertifikaten auf verschiedene Basiswerte mit Fälligkeit am 19.06.2009. Ihr Clou: Reißt die Barriere, ist Ihr Bonus noch nicht verwirkt. Er schmilzt lediglich – bis zum Erreichen einer zweiten, tiefer liegenden Barriere.

Beispiel Second Chance-Bonus auf Siemens (WKN [GS0S2T](#)). Das Papier ist mit einem Bonusniveau von 120 Euro und einer oberen Barriere bei 76 Euro ausgestattet. Rutscht die Siemens-Aktie unter die obere Barriere bei 76 Euro, wird die untere Barriere bei 56 Euro aktiviert und das Bonusniveau auf 90 Euro gesenkt. Ihr Vorteil: Hält diese zweite Barriere bis zum Laufzeitende, erhalten Sie als Anleger auf jeden Fall eine – wenn auch reduzierte – Bonuszahlung.

Fazit: Mit Second Chance-Bonus-Zertifikaten verlieren Sie Ihren Teilschutz erst, wenn beide Absicherungsniveaus verletzt werden. Der Preis, den Sie für diesen doppelten Boden bezahlen, ist eine im Vergleich zum klassischen Bonus reduzierte Bonus-Chance. Wenn Sie also künftig ein Bonus-Papier auf einen eher schwankungsanfälligen Basiswert suchen, könnte dieser neue Zertifikate-Typ durchaus für Sie interessant sein.

Weblinks: [Factsheet Second Chance-Bonus](#)

AWD – Crash-Test überstanden?

Die AWD Holding ist mit den zugehörigen Tochtergesellschaften einer der führenden unabhängigen Finanzdienstleister in Europa. Das Unternehmen bietet vorrangig Beratungsdienstleistungen in den Bereichen Altersvorsorge, Einkommenssicherung, Vermögensaufbau sowie Gesundheitsversorgung auf den Kernmärkten in Deutschland, Großbritannien, Österreich und der Schweiz an. Der Konzern verzichtet dabei bewusst auf eigene Produktangebote und stützt sich ausschließlich auf eine umfassende Auswahl an bereits vorhandenen Strukturierungen anderer Gesellschaften. Diese Positionierung als Finanzvertrieb sorgte bei AWD in der Vergangenheit für ein insgesamt stabiles Geschäftskonzept auf Basis der Bestandsprovisionen für abgeschlossene Verträge.

Die jüngsten Geschäftszahlen des Unternehmens zum dritten Quartal haben die Erwartungen vieler Marktteilnehmer dagegen knapp verfehlt. Die Gesellschaft verzeichnete bei einem Umsatz in Höhe von 175 Mio. Euro ein Betriebsergebnis von 19,2 Mio. Euro. Von Unternehmensseite wurden die vorgelegten Zahlen dennoch positiv interpretiert. „AWD hat sich in einem schwierigen Marktumfeld, ausgelöst durch die internationale Finanzkrise und volatile Kapitalmärkte, als Wachstumsunternehmen gut behauptet“, sagte Carsten Maschmeyer, Vorstandsvorsitzender der AWD-Gruppe.

Eine Unterstützung von fundamentaler Seite könnte nach Einschätzung von Experten die derzeit hohe Dividendenrendite bieten. Zuletzt erreichte diese einen Wert von rund acht Prozent und lag damit höher als bei allen anderen Unternehmen des Sektors. Außerdem kündigte das Management an, die Barbestände in der Bilanz sowie den Cash Flow für potenzielle Dividendenerhöhungen in den kommenden Jahren nutzen zu wollen.

Der Kursverlauf der AWD-Aktie war in der Vergangenheit von einer Seitwärtsbewegung geprägt, welche zunehmend von starken kurzfristigen Trendbewegungen unterbrochen wurde. In den letzten Monaten verlor der Titel überaus dynamisch an

Wert und erreichte zuletzt bei 17,03 Euro den tiefsten Stand seit dem Jahr 2003. Anleger, die eine weitere starke Abwertung des Titels ausschließen und mittels eines zusätzlichen Risikopuffers auf dem derzeitigen Kursniveau investieren möchten, könnten sich für ein von der Deutschen Bank emittiertes Diskont-Zertifikat (WKN **DB1 RDM**) auf die AWD-Aktie interessieren. Das Zertifikat bietet Anlegern eine angenehme Mischung aus moderater Renditechance und effektiver Risikominderung. Die Gewinnchancen sind durch einen Höchstbetrag von 15,00 Euro beschränkt, wobei per Ende der Laufzeit eine Seitwärtsrendite von 14,19 Prozent pro Jahr erzielt werden kann. Sollten die Kurse der AWD-Aktie einmal fallen, so bietet der großzügige Risikopuffer von derzeit 29,24 Prozent eine gewisse Absicherung.

Diskont-Zertifikat auf AWD	
WKN:	DB1 RDM
ISIN:	DE000DB1RDM4
Höchstbetrag (Cap):	15,00 Euro
Seitwärtsrendite p.a.:	14,66 Prozent
Rabatt:	28,98 Prozent
Bezugsverhältnis:	1:1
Laufzeit:	27. März 2009
Aktueller Kurs:	12,61 Euro
Stand: 22.11.2007	

Investment-Strategie der Woche

von **X-markets** und **Deutsche Bank**



Einzelheiten zu der Ausgestaltung der erwähnten Wertpapiere bzw. Geschäfte sind dem jeweiligen Verkaufsprospekt zu entnehmen. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern dienen ausschließlich der Beschreibung der Wertpapiere bzw. Geschäfte. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des Verkaufsprospekts getroffen werden. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank AG wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Obwohl die in diesem Dokument enthaltenen Angaben Quellen entnommen wurden, die als zuverlässig erachtet werden, kann für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit keine Gewähr übernommen werden. Alle Kurse sind freibleibend. Sie werden nur zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. Der Vertrieb der Wertpapiere ist in verschiedenen Rechtsordnungen eingeschränkt. Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Der direkte oder indirekte Vertrieb dieses Dokuments in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada oder Japan, sowie seine Übermittlung an US-Personen, sind untersagt.

Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter www.x-markets.db.com heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstr. 10–14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

Berlin kündigt das Doppelbesteuerungs-Abkommen für die Erbschaftsteuer**Was bringt die Steuerflucht nach Österreich?**

von Ulrich Rieck, Steuerberater bei VRT Linzbach, Löcherbach & Partner, 53117 Bonn, www.vrt.de



Ulrich Rieck
Steuerberater

Die Deutschen und die Österreicher haben schon ein ganz besonderes Verhältnis. Früher als „Piefkes“ geschmäht, bemüht sich Österreich seit Jahren nicht mehr nur um deutsche Urlauber, sondern wirbt auch bei Unternehmern und vermögenden Deutschen aktiv um die Verlagerung des Standorts nach Österreich. Unter anderem sollen auch der Wegfall der Erbschaftsteuer und eine moderate Abgeltungssteuer Umzugswillige locken. Finanzminister Peer Steinbrück versucht gegenzulenken.

Tu felix austria! Früher wurde geheiratet, um Österreich seinen Rang auf dem internationalen Parkett zu sichern. Heute bemüht sich die österreichische Finanzpolitik aktiv um ausländisches Kapital. Dabei macht Österreich manches richtig, was deutsche Finanzpolitiker einfach nicht verstehen wollen. So hat man in Österreich die leidige Gewerbesteuer bereits 1994 beerdigt, während der deutsche Fiskus die Gewerbesteuer mit der Unternehmensteuerreform 2008 endgültig zum Standortkiller ausgebaut hat. Auf die Problematik der verfassungswidrigen

Ausgestaltung der Erbschaftsteuer hat man in Österreich mit deren Abschaffung reagiert.

In Deutschland wird man das Urteil des Bundesverfassungsgerichts bemühen, um die Bemessungsgrundlagen kräftig nach oben zu schrauben. Und das auch in Österreich bemühte Modell der Abgeltungssteuer hat man in Deutschland so „perfektioniert“, das es weltweit zum strengsten gehört. Da wundert es nicht, dass manch' tapferer Bundesbürger seinen Blick neidvoll 'gen Süden wendet.

Steinbrück reagiert auf die Abschaffung der Erbschaftsteuer in Österreich

Auch in Österreich hat das Verfassungsgericht die unterschiedliche Bewertung, etwa von Grundbesitz und Barvermögen, für nicht verfassungskonform angesehen. Weil sich die großen Regierungsparteien in Österreich nicht auf eine Reform einigen konnten oder wollten, läuft die Erbschaftsteuer in Österreich nun Ende Juli 2008 aus. Da zwischen Österreich und Deutschland ein Doppelbesteuerungs-Abkommen besteht, konnten Deutsche, die ihren Wohnsitz und Lebensmittelpunkt nach Österreich verlegten, bereits bisher von dem günstigeren österreichischen Recht im Todesfall profitieren. Zukünftig wären sie gegebenenfalls ganz ohne Erbschaftsteuer davongekommen. Dies will der deutsche Fiskus verhindern. Das Doppelbesteuerungs-Abkommen für die Erbschaftsteuer mit Öster-

Diese Anzeige ist verlinkt.



Englische Lebensversicherung

... die clevere Altersvorsorge!

-  Spitzen-Bewertungen
-  Kapital-Garantie
-  Attraktive Rendite

**JETZT INFOS
ANFORDERN!**

Hier klicken!

reich wird daher gekündigt werden. Wenn Sie künftig vom Standort Österreich profitieren wollen, müssen Sie mitsamt Ihrer Erben und dem Vermögen umziehen; außerdem darf Ihr Wohnsitz in Deutschland seit mindestens fünf Jahren nicht mehr bestehen.

Die Abgeltungssteuer

Aber auch für die Lebenden bietet Österreich nicht nur landschaftliche Reize. So hat Österreich zwar ebenfalls eine Abgeltungssteuer. Kursgewinne bleiben nach Ablauf einer einjährigen Spekulationsfrist aber weiter steuerfrei. Manch vermögender Sparer, der vor der Rente steht, wird daher in ferner Zukunft vielleicht erwägen, seinen Wohnsitz nach Österreich zu verlegen und seine Fonds, Zertifikate & Co. samt den über Jahrzehnte aufgelaufenen Kursgewinnen mitzunehmen. Ist er dem deutschen Steuerzugriff entronnen, kann er seine Kursgewinne in Österreich steuerfrei einstreichen und ist für den Ruhestand gewappnet. Das allgemeine Doppelbesteuerungs-Abkommen bleibt nämlich von der Kündigung Berlins unberührt.

Fazit: Manchmal wäre der deutsche Fiskus wirklich gut beraten, sich an seinem kleineren Nachbarn zu orientieren.

Ihre Meinung

Lieber Leser,

schreiben Sie uns Ihre Meinung, Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche zum Geldanlage-Brief:

Geldanlage-Brief
c/o Iplus gmbh
Speyerer Straße 32
D-67376 Harthausen

Oder nutzen Sie gleich das [Feedback-Formular](#).

Wir freuen uns sehr auf Ihre Nachricht!

Leserbriefe

Mike Salzer: Im Geldanlage-Brief, [Ausgabe 22/2007](#), berichten Sie über das Nomura-Zertifikat auf den Thames River Warrior-Fund (WKN A0FDGY). Die Performance bei gleichzeitig geringer Volatilität ist beeindruckend. Der Nachteil aber: Das Zertifikat wird kaum gehandelt. Gibt es einen Weg, dennoch an das Zertifikat zu kommen? Gibt es Alternativen oder wird es wiederaufgelegt? Ich habe nur zwei etwas ähnliche, ungehebelte Varianten von Nomura und der Deutschen Bank gefunden.

Redaktion: Wir haben bei Nomura nachgefragt. Das Zertifikat war bereits nach kurzer Zeit vergriffen. Es jetzt noch zu bekommen, dürfte sich schwierig gestalten, Herr Salzer. Es gibt jedoch einen ähnlich aufgestellten Hedgefonds: den Thames River Warrior-II-Fund. Eventuell ist das auf ihm basierende Zertifikat für Sie eine Alternative (WKN [A0LU69](#)).

Impressum

Herausgeber

Geldanlage-Brief, c/o Iplus informationsdienste gmbh,
Speyerer Str. 32, D-67376 Harthausen, Tel. 06344/95 210
Geschäftsführer: Jochen Altwater, Volker Altwater
Amtsgericht Ludwigshafen, HRB 2773
USt-IdNr. DE204746333

Vi.S.d.P.
Volker Altwater

Copyright
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und
Weiterverbreitung nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

Haftungshinweise/Disclaimer

Alle in dieser Publikation bereitgestellten Informationen stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Die getroffenen Aussagen sind Darstellungen und Meinungen der jeweiligen Autoren, die nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Die Haftung für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht werden, ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.

Die in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Insbesondere stellt die Herausstellung eines Wertpapiers oder einer Nachricht keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Bevor der Leser von den dargebotenen Informationen Gebrauch macht, empfehlen wir die eingehende Prüfung und die Nutzung weiterer Informationsquellen sowie eine persönliche Beratung durch einen fachkundigen Berater.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass jede Prognose Risiken und Unsicherheiten beinhaltet. Finanzanlagen bergen neben Chancen auch Risiken, bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Um Risiken zu minimieren, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.